



Frauenpower im Dreck

Neu findet dieses Jahr der Swiss MX Women Cup statt. Beim ersten Lauf in Mauren kämpften sich 28 Fahrerinnen durch das schwere Gelände.

Text und Bilder: Fränzi Gögge

Würde da nicht teilweise langes Haar unter dem Helm hervorschauen oder ein blonder Zopf neckisch wippen, die Fahrerinnen wären kaum von den Männern zu unterscheiden. Ein bisschen schmaler sind sie, zierlicher vielleicht und rücksichtsvoller im Umgang mit den Gegnerinnen. Das Überholen geht nicht

auf Biegen und Brechen, oft wird auf einen besseren Moment gewartet. Was nicht heisst, dass die Frauen langsam sind. Packende Zweikämpfe, fliegende Stunts, die Girls geben alles. Die naturgegebene körperliche Unterlegenheit fürs harte Motocross machen die Frauen mit hervorragender Fahrtechnik wett.

Eine Serie mit Rennläufen nur für Frauen

Markus Schumacher (46) verbringt seit neun Jahren viele Wochenenden auf den Rennplätzen. Sohn Kevin (13) fährt schon seit seinem fünften Geburtstag Motocross, und Tochter Jessica (16) fährt seit einem Jahr auf einer 125er-KTM. «So entstand der Kontakt zu anderen Fahrerinnen. Ich erfuhr in Gesprächen, dass eine eigene Frauenklasse erwünscht wäre. Darum habe ich im August 2013 die Initiative ergriffen und mit Claude Clément (Vizepräsident des Schweizer Landesverbandes FMS und Leiter des Sportressorts, Red.) das Gespräch gesucht. Er war begeistert von der Idee einer Rennserie nur für Frauen, und auch Philipp Kempf (Sportchef des Amateurverbandes SAM) fing Feuer.» So entstand auf diese Saison hin der Swiss MX Women Cup, ausgetragen in acht Veranstaltungen zu zwei Läufen. Details und Daten findet man auf www.swiss-moto.org oder www.s-a-m.ch.

Unkompliziert und schnell verläuft die Anmeldung. Wer am Swiss MX Women Cup fahren will, benötigt eine Lizenz von einem der vier Partner FMS, SAM, AFM oder Angora. Das Einschreiben für die Rennen erfolgt auf dem Rennplatz. Ein Abnahmeprotokoll für den Töff muss nur einmal, vor dem ersten gefahrenen Rennen, erstellt werden. Zugelassen sind Maschinen ab 85 cm³, nach oben gibt es kein Limit. So haben auch junge Einsteigerinnen die Möglichkeit, Rennluft zu schnuppern. Ob frau allenfalls mit einer Tageslizenz mitfahren kann, muss mit den jeweiligen Veranstaltern geklärt werden.

Offizieller Cup, 2015 Schweizer Meisterschaft

«Ab Oktober 2013 habe ich 86 Frauen angeschrieben, die Motocross fahren oder früher gefahren sind. Von 72 Fahrerinnen mit verschiedensten Lizenzen haben sich 57 für den Swiss MX Women Cup angemeldet», so Schumacher über seine inten-



Für Delphine und Eva Riat aus dem Jura war es das erste Rennen. Delphine fährt Enduro, Eva sitzt erst seit drei Jahren auf dem Töff.



Corina Meili (ganz links) gewinnt den Start, doch dann muss sie abdrehen, um einen Überschlag nach hinten zu vermeiden, und verliert ihren Vorsprung.

siven Bemühungen. «Die Cup-Teilnehmerin Cindy Hayoz übersetzte die Informationen für die Französisch sprechenden Frauen.»

Der Swiss MX Women Cup ist ein offizieller Schweizer Cup. Als Preis lockt nebst den Pokalen für die Ränge 1 bis 3 des Tagesklassements die Rückzahlung des Startgeldes für die besten fünf. Die Cupsiegerin bekommt die Lizenz für die kommende Saison geschenkt. «Wenn regelmässig genug Girls fahren, bleibt die Serie 2015 bestehen und wird sogar zur Schweizer Meisterschaft aufgewertet», umschreibt Markus Schumacher die aktuelle Situation.

Die Girls zeigen Motocross vom Feinsten

Im Fahrerlager des vom MC Seerücken hervorragend organisierten Benefiz-Motocross in Mauren wurde geschraubt, vorbereitet, gekocht und zusammen gelacht. Beinahe wie bei den Profis standen die Transporter und Busse dicht beieinander,

nur etwas kleiner in der Ausführung. Spätestens im Zeittraining hört das Miteinanderlachen dann auf. Wer die schnellste Runde fährt, darf als Erste am Startbalken den Startplatz wählen. Beim Start zum ersten Lauf entlädt sich die angestaute Nervosität. Anita Sturzenegger kommt perfekt weg, dahinter folgen Sandra Keller und Ramona Schwitz. Drei Runden behauptet sich Anita an der Spitze, derweil sich Sandra und Ramona um Platz 2 duellieren. Ramona gewinnt den Zweikampf und schnappt sich auch Anita. Ein weiteres Duell ist entfach, Sandra und Anita schenken sich nichts. Auf Rang 4 fährt unangefochten Michelle Rüedi. Auch im Mittelfeld sind spannende Zweikämpfe auszumachen. So überholt Joyce Zachmann in der zweitletzten Runde kaltschnäuzig Jessica Schumacher, Anita stürzt in der letzten Runde beim Überholen und fällt auf Rang 5 zurück. Ramona gewinnt den ersten Lauf, Sandra und Michelle folgen auf den Ehrenplätzen.

Der Balken fällt zum zweiten Lauf, alle schnellen los, nur eine nicht. Anita würgt den Motor ab und muss das Feld von hinten aufrollen. Racing pur, im ersten Lauf Holeshot, im zweiten Lauf als Letzte weggekommen. Aus der ersten Runde kommt Ramona an der Spitze zurück, dicht gefolgt von Sandra, Nicole Irniger und Céline Seiler. Tiefe Gräben erschweren das Fahren vor allem für die Neulinge. Überlegen gewinnt Ramona auch den zweiten Lauf und sichert sich souverän den Tagessieg vor Sandra und Nicole.

Unterschiedliche Ziele, aber alle sind begeistert

Unterschiedlich sind die Ziele der Frauen, die Selbsteinschätzung ist bemerkenswert. Ist die eine mit einem Rang in den Top Ten zufrieden, will die andere unbedingt gewinnen. Einig sind sich aber alle: «Endlich gibt es eine professionelle Rennserie für uns Frauen.» Offensichtlich ist es anders für die Fahrerinnen, in einer reinen Frauenserie zu fahren,

Da war die Welt für Anita Sturzenegger noch in Ordnung: Sie führt vor Sandra Keller, Ramona Schwitz und dem restlichen Feld.





Ramona Schwitz fliegt der Zielflagge entgegen. Ihr gelang am Auftaktrennen ein Doppelsieg.



Die Macherfamilie: Kevin, Mutter Patricia, Jessica und Womens-Cup-Initiator Markus Schumacher.

Wie einst der Vater (namens Sigi), so die Tochter: Joyce Zachmann in Action auf Suzuki.



als mit Männern zusammen. «Wir fahren nicht so rein. Die männlichen Nachwuchsfahrer drücken, preschen dir ins Vorderrad, als ob es um Leben und Tod ginge. Das Männer- und Frauendenken ist zweierlei. Die Jungs wollen alle nur siegen. Das wollen wir auch, aber wir studieren dabei», so die knallharten Worte einer MX-Lady, die grad noch einen draufsetzt: «Wenn ich von den Männern als Anlieger gebraucht oder abgedrängt werde, dann löscht es mir ab. Wir Frauen unter uns nehmen mehr Rücksicht.»

Die Fahrerinnen äussern sich durchwegs begeistert zum Swiss MX Women Cup. Sandra Keller, die optisch unspektakulär, aber sauschnell unterwegs ist, hat das Motocrossfahren ab dem Alter von acht Jahren bei den Jungs gelernt. Sie fährt bei den SAM-Ladys, die ihre Rennen zusammen mit der (Männer-) Kategorie Nachwuchs bestreiten, regelmässig aufs Podest. «Ich werde schneller, wenn es aggressiver zu- und hergeht. Die Männer haben mehr Biss als die Frauen. Aber den Women Cup finde ich trotzdem Klasse. Nur schade, kann ich nicht jedes Rennen fahren. Es gibt eine Terminkollision mit meiner Konfirmation», lacht die Schülerin. Steht auf und schreitet zum Podest, da sie zur Siegerehrung aufgerufen wird. ■



Keine Anfängerin: Nicole Irrniger präpariert ihren Startplatz wie ein alter Rennfuchs.